

**Аудирование (Максимум 15 баллов)**

**Транскрипт аудио-текста:**

Die Moderatorin der Radiosendung „Jugendtreff um drei“ diskutiert mit dem Lehrer Gregor Harting und der Schülerin Sina Liebig zum Thema „Sollten Hausaufgaben abgeschafft werden?“.

Moderatorin: Hallo und herzlich willkommen zu einer neuen Folge von „Jugendtreff um drei“, heute mit dem Thema „Sollten Hausaufgaben abgeschafft werden?“. Viele finden sie unnötig, einige finden sie hilfreich: Die Rede ist von den Hausaufgaben. Aktuell wird von Schülern, Lehrern und Bildungsexperten wieder heiß darüber diskutiert, welchen Nutzen sie eigentlich haben. Dazu habe ich zwei Gäste im Studio: Herrn Gregor Harting, Deutschlehrer an der Gutenberg-Schule in Berlin, und Sina Liebig, Schulsprecherin dieser Schule. Herr Harting, Hausaufgaben sind nicht nur bei der Mehrzahl der Schüler unbeliebt, sie sind auch der Grund, weshalb es zuhause immer wieder Streit zwischen den Eltern und ihren Kindern gibt. Geht es denn nicht ohne Hausaufgaben?

G. Harting: Da muss ich ganz klar sagen: Nein, denn mit den Hausaufgaben wiederholt man einerseits den Unterrichtsstoff, den man eventuell noch nicht verstanden hat, und andererseits festigt man seine Kenntnisse. Nehmen wir einmal die Fremdsprachen: Da müssen die Schüler den Wortschatz einüben, Dialoge vorbereiten, sonst können sie ihre Kenntnisse in der Sprache nicht verbessern. Oder das Fach Deutsch, was ich ja unterrichte: Da müssen die Schüler natürlich auch Aufsätze schreiben. Das geht nicht in der Schulstunde, dafür reicht die Zeit einfach nicht.

Sina: Uns geht aber damit auch viel Zeit verloren, die eigentlich für Freizeitaktivitäten oder Ausruhen genutzt werden sollte. Ich meine, wir Schüler verbringen schon mehrere Stunden in der Schule mit Lernen, Projekten oder Aktivitäten, da würde fast jeder Schüler nach der Schule lieber Spiele spielen, Sport machen oder einfach nichts tun. Dies ist allerdings nur selten möglich, weil man zuvor verschiedene Hausaufgaben bearbeiten muss.

Moderatorin: Und dieser Mangel an Freizeit führt oft dazu, dass die Schüler die Aufgaben ohne Lust erledigen, ohne sich ernsthaft Gedanken darüber zu machen, ob etwa die Lösung zur Mathe-

oder Grammatikaufgabe richtig ist. Oder dass sie ihre Hausaufgaben gar nicht machen, sondern am nächsten Tag von ihrem Nachbarn im Schulbus oder auf dem Pausenhof abschreiben. So lernen sie aber nicht wirklich.

G. Harting: Natürlich lernt man nichts dabei, wenn man von anderen Klassenkameraden die Lösungen abschreibt. Es geht doch nicht nur darum, den Stoff für den nächsten Tag zu wiederholen: Die Schüler lernen, eine Aufgabe zu erledigen, ohne dass der Lehrer oder die Eltern dabeistehen und helfen. Sie lernen auch ihre Zeit einzuteilen oder zu entscheiden, welche Aufgaben sie zuerst erledigen möchten und welche danach. Solche Qualitäten sind später in Ausbildung und Beruf mindestens genauso wichtig wie der gelernte Schulstoff.

Sina: Es stimmt natürlich, dass die Schüler für das spätere Leben lernen und nicht für die Schule, aber viele Schüler, die im Unterricht nicht so gut mitkommen, haben zuhause niemanden, der den Stoff kann und ihnen hilft. Dann haben sie oft Fehler in ihren Hausaufgaben, aber sie trauen sich nicht den Lehrer in der nächsten Stunde zu fragen. Das macht doch keinen Sinn!

Moderatorin: Und wenn die Eltern in der Lage sind, ihre Kinder bei den Hausaufgaben zu unterstützen, dann geben viele von ihnen an, dass sie den halben Nachmittag damit verbringen. Und nicht selten sind es die Mütter oder Väter, die den Aufsatz für den Sohn oder die Tochter schreiben oder die Matheaufgabe lösen, weil ihr Kind doch eine gute Note bekommen soll. Es ist also keineswegs so, dass alle Schüler ihre Aufgaben ganz alleine erledigen.

G. Harting: Das kommt leider vor, aber die Eltern helfen ihrem Kind dabei nicht wirklich. Denn auf der einen Seite bringen die Schüler perfekte Hausaufgaben in die Schule, und auf der anderen Seite schreiben sie beim nächsten Test eine schlechte Note.

Sina: Und auch wenn die Schüler ihre Hausaufgaben alleine erledigen, gibt es Ungerechtigkeiten. Ich meine, der eine hat ein Zimmer für sich und ist ungestört, der andere muss das Zimmer mit kleineren Geschwistern teilen, die ständig Krach machen, und wieder andere haben überhaupt kein eigenes Zimmer, sondern machen die Aufgaben in der Küche oder im Wohnzimmer.

G. Harting: Aus diesen Gründen wird immer wieder darüber diskutiert, wie man die Hausaufgaben anders gestalten kann, ohne sie ganz abzuschaffen. Ein Vorschlag wäre, einige Übungsaufgaben schon im Unterricht zu machen. So hätten die Schüler auch die Möglichkeit zusammenzuarbeiten, Fragen zu stellen und den Stoff besser zu verstehen, als wenn sie alleine zuhause die Übungen machen müssten, wo es nicht immer Hilfe gibt.

Moderatorin: Klar ist, dass ein Mittelweg gefunden werden muss. Einige Schulen haben das schon erkannt und geben ihren Schülern keine Hausaufgaben mehr. Stattdessen gibt es spezielle Schulstunden, in denen Übungsaufgaben aus allen Fächern erledigt werden können. Dort können die Schüler frei arbeiten und bekommen auch Hilfe, wenn es nötig ist.

Sina: Es gibt inzwischen Schulen, wo sich die Lehrer absprechen, sodass die Schüler in allen Fächern insgesamt höchstens vier Stunden Hausaufgaben in der Woche haben. Das sind dann pro Tag nur etwa 45 Minuten. Vorher war es etwa eine Stunde. Das könnte man doch auch an unserer Schule einführen.

Moderatorin: Hausaufgaben sollten also sinnvoll eingesetzt werden und keine stundenlange tägliche Mühe sein. Sina Liebig, Herr Harting, vielen Dank für dieses interessante Gespräch.